

**An alle Fraktionen in der  
Bezirksverordnetenversammlung  
Charlottenburg-Wilmersdorf**

26.10.2017

### ***Schließung des Nachbarschaftshauses und enttäuschte Bürgerinnen und Bürger***

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir möchten Ihnen im Namen vieler Bürgerinnen und Bürger, vieler Nutzerinnen und Nutzer einen aktuellen Eindruck der Stimmung aus dem Stadtteil und aus dem Nachbarschaftshaus – ein Feedback sozusagen im Rückblick auf Ihre letzte Sitzung im Sozialausschuss geben, denn wir meinen, das sollte Sie als Vertreter/in der Bürger/innen interessieren!

Aus zahlreichen Gesprächen können wir zusammenfassen: sehr viele Bürgerinnen und Bürger fühlen sich von Ihnen als Vertreter ihrer Interessen im Stich gelassen! Sie sind verzweifelt, traurig und wütend darüber, wie mit ihnen und ihren Interessen umgegangen wird! Trotz des starken Protestes von Nutzer/innen, Nachbarn und Kooperationspartnern unseres Vereins werden Sie das Nachbarschaftshaus schließen und es somit auch zerstören – und das ganz ohne Not! Und dabei haben Sie praktisch nichts in der Hand, kein Konzept und folglich keinen Bauablaufplan! Es geht hier aber um Menschen, um viele Menschen, die betroffen sind von dem Beschluss der Schließung. Allein über 4.500 Unterschriften liegen uns vor!

Seit Bekanntgabe im April 2017, dass das Nachbarschaftshaus geschlossen werden und dass unser Verein keinen neuen Mietvertrag erhalten soll, begann hier bereits schleichend der Zerfall: viele Gruppen haben sich schnell um neue Räumlichkeiten bemüht. Sie können nicht warten, auf Ergebnisse Ihrer Sitzungen warten, denn sie, die ehrenamtlichen „Gruppenleiterinnen und – Leiter“ tragen Verantwortung für ihre Gruppe. Wenn diese nicht zerbrechen soll, muss schnell gehandelt werden!

Das gleiche gilt für die Integrationslotsinnen und -Lotsen des Diakonischen Werkes, des Projektes „Kiezmütter und Kiezväter“ des evangelischen Jugendhilfevereins. Der gemeinnützige Verein Dynamis e.V. hilft und unterstützt Menschen mit Beeinträchtigung und deren Familien. Er betreut hier seit 9 Jahren junge Erwachsene mit geistiger, körperlicher oder seelischer Beeinträchtigung, die ihre Freizeit nicht eigenständig und nur mit Assistenz nach ihren Vorstellungen gestalten können. Und wo können sich ab 2018 die rund 15 jungen Erwachsenen mit ihren 5 ehrenamtlichen und hauptamtlichen Betreuern aufhalten? Welchen barrierefreien Ort werden ihre Eltern und Familien für sie ab Januar 2018 finden? Oder wird diese wertvolle soziale Arbeit, die sich an diesem Standort seit 9 Jahren gut entwickelt und etabliert hat, einfach vernichtet und ersatzlos gestrichen? Das allein wäre ein Skandal! Und dies sind nur Beispiele, viel mehr Menschen noch sind betroffen!

Andere Gruppen haben aufgegeben, da sie die notwendige Unterstützung durch das Nachbarschaftshaus nicht mehr sehen ab 2018!

Andere Gruppen hofften, die Sondersitzung des Sozialausschusses am 20.10. könne zur Rettung des Nachbarschaftshauses führen.

Und nicht zuletzt ist die Anzahl der Nutzerinnen und Nutzer, die das Vertrauen in die politischen Verantwortungsträger verloren haben, beträchtlich! Diese traurige Tatsache wird uns hier immer wieder in den Gesprächen vor Ort vermittelt.

Wenn sich nun rund 35 Gruppen zurückgemeldet haben (zuzüglich der Gruppen, die sich unabhängig von unserem Verein mit Herrn Engelmann in Verbindung gesetzt haben), die sich Hilfe von Stadtrat Carsten Engelmann bei der Suche nach Ersatzräumen erhoffen, heißt das nicht, dass diese Gruppen das ganze Nachbarschaftshaus abbilden! Die übrigen Gruppen haben sich selbst auf den Weg gemacht oder stellen ihre Tätigkeit ein. Und: das Haus besteht nicht nur aus Gruppen!

Was ist mit den vielen Bürgerinnen und Bürgern, die die zusätzlichen regelmäßigen offenen Angebote besuchen wie Sprechstunden, PC-Schule 60 plus, Eltern-Kind-Café, Beratungsangebote, nachbarschaftliche Hilfeangebote wie Handwerkerhilfsdienst oder Großelternhilfsdienst und Veranstaltungen? Nachbarn und Kooperationspartner, die ihr Nachbarschaftshaus nun nicht mehr nutzen können?

Wir führten viele Gespräche auch mit Partnern, die unser Haus im nächsten Jahr wieder nutzen wollen für Ihr Seminar oder ihren Fachtag oder ihre sozial-kulturelle Veranstaltung. Mit wem wir auch sprechen, die Empörung und das Unverständnis über den Beschluss des Sozialstadtrates, das Haus zu schließen, ist durchgehend und sehr deutlich zu vernehmen!

Das Zusammenspiel all dieser Nutzungen macht das Haus zum Nachbarschaftshaus, das die Bürgerinnen und Bürger so schätzen und es darum auch so behalten möchten!

Und die Frage, die bisher in all den Gesprächen von den Bürgerinnen und Bürger gestellt wurde, und Sie haben diese auch in Ihrer Sitzung am 20.10. vernommen: warum kann der Trägerverein Nachbarschaftshaus am Lietzensee e.V. seine Arbeit nicht weiter fortführen?

Und was können wir mit der Antwort des Sozialstadtrates Carsten Engelmann anfangen zuletzt vor der Seniorenvertretung: „Frau Tafel will nur ihren Job behalten?“ Und: unser Verein verweigere die Kommunikation? Oder: unser Verein habe kein Finanzierungskonzept. Oder, oder, oder...

Das alles ist unwahr! Für einen Prozess der Verständigung ist dieses Verhalten alles andere als förderlich! Aber Verständigung scheint auch offenkundig wohl nicht erwünscht!

**Wir fordern Sie jetzt im Namen unserer Nutzerinnen und Nutzer und im Namen von Nachbarn und Kooperationspartnern auf:**

**Werden Sie jetzt aktiv! Setzen Sie sich für die Belange der Bürgerinnen und Bürger ein!**

**Schauen Sie nicht weg, zeigen Sie Verantwortung!**

**Kommen Sie jetzt Ihrer Verantwortung nach und kümmern Sie sich um die Sorgen und Probleme der vielen Bürgerinnen und Bürger!**

**Helfen Sie jetzt bei einer Lösungsfindung!**

**Sprechen Sie mit uns, wenn Sie uns unterstützen möchten!**

Wir bedanken uns für Ihr Interesse!

Annette Tafel  
Geschäftsführerin